№ 176. 23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Montag, den 1. August 1853.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Danzig, den 1. August.

Nur wenige Tage fehlen an der langen Zeile eines Jahres, daß Se. Majestät unser allverehrter Monarch und Landesherr zum letzten Male unsere Stadt betrat. Noch tieferfüllt von dem außerordentlichen Eindrucke, den der hocherfreuliche Besuch unseres erhabenen Fürsten in uns nicht allein, sondern auch in dem Herzen eines jeden patriotisch gesinnten Bewohner Danzigs, hervorgerufen, senden wir diese wenigen Zeilen in die Nähe und Ferne. Wie damals, an einem Donnerstage, so dies Mal an einem Sonnabende, trug unsere altehrwürdige Stadt, von früh an schon, die Physiognomie eines Festtages zur Schau. Ueberall, wohin man blickte, begegnete man frohen, erwartungsvollen Mienen; der Name des Königs war zu jeder Minute in jedem Munde, Sein Bild in jedem Herzen. Kaum begann der Abend zu dunkeln, als, einer großen Wallfahrt gleich, die endlosen Massen getreuer Unterthanen sich dem Bahnhofe zu bewegten, den Vater des Landes würdig und herzlich zu begrüßen und zu empfangen. Stundenlang vor Seiner Ankunft war dort schon jedes Plätzchen besetzt. Jedes Alter, jeder Stand, jedes Geschlecht war vertreten. Nicht die Neugierde, jene negative Tugend, die überall zu finden, wo der Schaulust genügende Nahrung geboten, nein, die innige Zuneigung zu dem Hohenzollernschen Herrn war der fesselnde Magnet, der die freudig erregten Massen festhielt, unbekümmert um Zeit und Stunde. Endlich, um 9 Uhr 40 Minuten, brauste der Königliche Zug heran. Die Mittelthüre des prachtvollen Salonwagens öffnete sich und das liebe, bekannte Haupt des Monarchen schaute heraus, mit lächelnder, huldvoller Miene die Jubelnden begrüßend, die sich in freudig-ungestümer Eile in Seine Nähe drängten, Ihm ein ächt Deutsches kerniges Hurrah! entgegenrufend. Das brennende Roth der Liebe hatte Ihn schon symbolisch bei Seiner Einfahrt begrüßt, denn Herr Rosenow, der Restaurateur des Bahnhofes, ein Patriot von ächtem, bewährten Schrot und Korn, hatte weithinleuchtende bengalische Flammen auf seinem Territorio angebracht, den Fürsten zu bewillkommnen mit Seinem Elemente, dem Lichte. Nur dem Herrn Commandanten, General v. Linger, war dienstmäßig eine kurze Bewillkommnung dort gestattet, worauf Se. Maj. sofort in den bereit gehaltenen, eleganten Wagen des Fuhrherrn Herrn Kuhl, (mit Vieren bespannt, die von gallamäßig uniformirten Jockey's geführt wurden) stiegen und dem Gouvernementshause zufuhren, in welchem die Begrüßung Seitens der Spitzen der Civil-, Militair- und Communal-Behörden stattfand, bei welcher fast jeder Anwesende Sr. Majestät besonders vorgestellt wurde.

Der gestrige Sonntag war der eigentliche städtische Festtag. In aller Frühe schon zogen die Truppen der hiesigen Garnison mit klingendem Spiele und in Galla nach Langgarten zur solennen Parade vor ihrem Kriegsfürsten. Gegen 9 Uhr war dieselbe beendigt. Kaum eine halbe Stunde später befand sich der König bereits, Langgarten, die Speicherinsel, den Langenmarkt, die Lang-, Plauzen-, Ketterhagsche Thor- und Fleischergasse passirend, in der Trinitatiskirche, dem Gottesdienste, den der Herr Prediger Blech celebrirte, beizuwohnen. In des Königs Begleitung bemerkten wir den General-Adjutanten, General Graf v. d. Gröben, den General v. Wrangel, den Handelsminister v. d. Heydt, die Flügel-Adjutanten, Oberst v. Schöler und Major v. Schlegell, den Generalpostdirektor Schmückert, den Ministerial-Direktor und Chef sämmtlicher Eisenbahnen, Mellin, den Geheimen Cabinetsrath Illaire, den Berliner Polizeipräsidenten v. Hinckeldey und den Lektor Sr. Maj, Hofrath Schneider rc. — Von Seiten der Provinz und Stadt hatten sich dem Gefolge Sr. Maj. angeschlossen der kommandirende General Graf Dohna, der Ober-Präsident Eichmann und der Polizei-Präsident v. Clausewitz rc.

Gegen Mittag begab sich der König nach Oliva, den dortigen Garten zu besichtigen, während die dritte Nachmittagsstunde seine zahlreichen Gäste zur Tafel im Gouvernementshause versammelte, bei welcher Se. Maj. in der heitersten, liebenswürdigsten Laune bis nach sechs Uhr verweilte. Jetzt erst sollte die eigentliche allgemeine Feier beginnen, bei welcher alle Stände vertreten waren und die den getreuen Danzigern Gelegenheit geben sollte, den geliebten Landesfürsten in der Nähe zu schauen und ihm eine frohe Stunde zu bereiten.

Im Garten des Stadtrathes Hrn. Hepner, in Langefuhr nämlich, wo der König einen Thee der Kreisstände anzunehmen geruht hatte, erschien Höchstderselbe, nachdem der wiederholentlich herabfallende Regen aufgehört hatte, gegen 7 Uhr. Hr. Reg.-Präs. v. Blumenthal bewillkommnete den Monarchen und schloß mit einem Lebehoch, welches in den Anwesenden einen starken Nachhall fand und durch einen Tusch der Militär-Musik von Ruckenschuh verstärkt wurde. Hieran schloß sich sogleich, mit Bezug auf den Sonntag, das Kreutzer'sche Lied „das ist der Tag des Herrn", von 50 Sängern unter Leitung des Hrn. Dr. Brandstäter sehr präcise vorgetragen. Se. Majestät näherten Sich alsbald den Sängern, ließen Sich den Dirigenten vorstellen und unterhielten Sich sehr huldvoll mit demselben, erkundigten sich nach dem Bestehen des Vereines, und ob derselbe sich auch mit auswärtigen in Wettgesängen versucht habe. Auf die Bemerkung, dieses sei bei den bisherigen Provinzial-Sängerfesten geschehen, erwiederten Dieselben, solche Leistungen könnten sich auch mit auswärtigen, entfernteren sehr wohl messen. Unter Gesprächen mit der Umgebung gelangten Se. Majestät allmählich auf die herrliche Blumen-Insel in der Mitte des Gartens, wo sich hoch in der Mitte die kolossale Büste Friedrichs des Großen (Geschenk des Königs an das hiesige Museum) umgeben von sinnig arrangirten Emblemen des Landbaues und der Gewerbe erhob. Hier trugen die Sänger folgendes vom Dirigenten nach der Melodie: „Wo die Traube golden glüht" abgefaßtes Bewillkommnungs-Gedicht an Se. Majestät vor:

Freude lächelt überall,
Wo der König naht,
Und des Volkes Jubelschall
Folget seinem Pfad :,:
Herrlich ist's „ein König sein,
Doch des Glückes hellen Schein
Krönt des Volkes Lieb' allein. :,:

Wo in enger Zelle Raum
Luther's Schatten weilt, —
Dort auch, wo aus Tempels Saum
Frisch die Pader eilt, :,:
Ueberall im Preußenland,
Deinem Volke zugewandt,
Nahte segnend Deine Hand. :,:

Auch der mächt'gen Weichsel Droh'n
Schweigt vor Deiner Hand;
Näher bringt sie Deinem Thron
Preußens alten Strand. :,:
Doch dem Throne nicht allein, —
Deinem Herzen nah zu sein,
Wünschen Alle im Verein. :,:

Wenn an Hertha's Inselbucht,
Ernster Sorgen los,
Kühle Labung Du gesucht
In der Wellen Schooß, :,:
Naht von unserm Strande sich
Eine sanft und inniglich,
Flüstert: Kehre bald zurück! :,:

Se. Majestät nahm den Gesang sehr gut auf, erkundigte Sich nach dem Verfasser und hatte die Huld, Einigen der Umgebung, denen in der zweiten Strophe ein geographisches Dunkel blieb, die Erklärung zu geben. Der Gesang „Blücher am Rhein“ von Reissiger erregte auch die Theilnahme des Herrschers und Seiner militärischen Begleiter; Se. Majestät richteten an den Solisten Hrn. Eichberger, der die Worte des greisen Helden mit sonorer Stimme trefflich sang, sehr freundliche Worte. Das besser gewordene Wetter lud zur Ersteigung der kleinen Anhöhe am Ende des herrlichen Gartens ein, und der König verweilte dort lange. Aus einiger Entfernung schallte der „Schöne Wald“ von Mendelssohn, und sodann „Die Segel gespannt Herr Capitän“ von Lindblad. Bei dem letzteren Gesange näherten Sich Se. Majestät den Sängern, erkundigten Sich nach dem Componisten, und richteten wieder sehr freundliche Worte an den Dirigenten und die Sänger. Hr. Dr. Brandstäter benutzte hier die so huldvolle Annäherung und gemüthvolle Stimmung des Königs auf den Rath einiger hochgestellten Personen, um Ihm das von demselben herausgegebene Buch über die Weichselländer und ihre Schönheiten zu überreichen. Se. Majestät waren sichtlich zufrieden mit der Ueberreichung, lobten den äußerst geschmackvollen Einband, und blätterten darin mit Interesse und unter theilnehmenden Fragen über den Lithographen, über Einzelheiten des Inhalts u. s. w., worauf der Verfasser es sich nicht versagen konnte, folgendes ebenfalls prächtig gedrucktes und gebundenes Ueberreichungs-Gedicht vorzutragen:

Ein reicher Kranz von Geistesgaben schmücket
Dir, o mein König, Dein gesalbtes Haupt:
Was tiefen Forschers geist'ges Aug' entzücket,
Der manch Geheimniß der Natur geraubt,
Und was ein Dichterherz, der Welt entrücket,
In holdem Traum gefühlt, geahnt, geglaubt, —
Du hegst es gern in menschlich warmem Busen,
Und immer nahen Dir erwünscht die Musen.

Das Höchste doch in reicher Gaben Kranze,
Das ist Dein Sinn, von Schönheit sanft bewegt!
Heil jedem Manne, der die edle Pflanze
Des Schönheit-Sinns im Busen fand und hegt.
Doch dreifach Heil, wenn in des Thrones Glanze
Des Herrschers Busen warm für Schönes schlägt;
Dann fliehet weit das Laster der Gemeinheit,
Und Edles, Großes ahnet selbst die Kleinheit.

Wenn ich für ein'ge Zeit — nicht ohne Bangen —
Den Pfad der strengern Wissenschaft verließ,
Wenn ich, erfüllt von lockendem Verlangen,
Des baltischen Venedigs Reize pries,
Wo einst in Opitz Hand die Saiten klangen, —
Wenn ich so manches Erden-Paradies
In diesem schönen Land in Wort und Bildern
(Vielleicht zu kühn!) mich unterfing zu schildern; —

Wie sollt' ich dann des Herrschers nicht gedenken,
Deß Scepter mild beschirmet dieses Land,
Deß segenvolles Wort gebot, zu lenken
Den Eisenweg zum schönen Ostseestrand?
Er, dessen Herz in fühlendem Versenken
Schon öfters Freud' an unsern Höhen fand,
Wenn er enteilt des Volkes Jubelschaaren, —
Er sollte nicht, was ich erstrebt, gewahren?

Drum nahe dich, mein Büchlein, mit Vertrauen,
Ob segnend dich berührt des Königs Hand.
Wie Gottes Vaterauge diesen Gauen
Sich immerdar im Segen zugewandt,
So wird vielleicht Sein Auge huldvoll schauen
Ihr Abbild, das ich tief in mir empfand;
Und würde gleich mein Wort zu schwach befunden,
So weck' es doch Erinn'rung schöner Stunden!

Se. Majestät fuhren während dessen in der Besichtigung des Werkes fort, hatten aber dem Vortrage Ihre Theilnahme geschenkt und erwiederten huldvoll auf die letzten Worte des Gedichtes: Ja wohl, das soll es thun und das wird es auch thun. — Die einbrechende Dunkelheit forderte zum Zurückziehen in das Landhaus auf. Nach Herumreichung von Erfrischungen wünschten Se. Majestät noch einmal die Sänger zu hören. Diese trugen den Doppel-Chor „Vöglein im Walde dort“ von Zöllner vor, und herrlich tönten in der Stille des Abends die süßen, lieblich verschlungenen Doppel-Melodien des Gesanges. Gleich nach Beendigung desselben (gegen 9 Uhr) entfernten Sich Se. Majestät zur Nachtruhe, hoffentlich nicht, ohne freundliche und angenehme Eindrücke mit Sich zu nehmen. Die Gäste zerstreuten sich bis auf Einheimische, darunter eine Zahl von Sängern, welche hoch geehrt und erfreut durch die Gelegenheit, Se. Majestät einige Augenblicke verschönert zu haben, ihrer Freude noch in einigen Gesängen in dem schön illuminirten und geschmückten Garten Luft machten. Daß Se. Majestät nicht bloß aus Höflichkeit und Gnade, sondern in wirklicher Befriedigung Sich so huldvoll geäußert hatten, konnte man deutlich an der frohen Erregung Seiner nächsten Umgebung erkennen. —

Die allgemeine prächtige Illumination des vergangenen Abends wiederholte sich auch gestern, in der Stadt, namentlich in den Straßen, die der Monarch passirte. Schon die große Allee von dort nach hierher war festlich erleuchtet und gewährte, zu dem dunkeln Grün ihres Hintergrundes und ihrer Staffage, einen magischen Anblick. Wie viel mehr erst die vorbezeichneten Gassen, die im tageshellen Lichtmeere strahlten, und in denen mächtige Banner mit dem Bilde des Königlichen Aaren von Preußen flatterten, dem Fürstlichen Gaste gleichsam grüßend entgegenwinkend. Die Musik- und Tambourchöre der Garnison, die zum großen Zapfenstreich bestellt waren, wurden, der späten Stunde wegen, huldvollst entlassen.

Heute morgen endlich verließen Se. Maj., gegen 7¼ Uhr, die gastliche Stadt, Allerhöchstihren Cours gen Braunsberg nehmend, wo Mittags der letzte Schienenstrang des Riesenwerkes der Ostbahn, bis Königsberg, eröffnet werden soll. Möge der Segen des Himmels den hochverehrten Landesvater, jetzt und immerdar begleiten!

Allerhöchstseine Gnade hat auch dies Mal, wie stets bisher, der getreuen Stadt Danzig, Seinem lieben Weichsel-Venedig, wie Er sie gern zu nennen pflegt, ein sichtbares Zeichen Seines Wohlwollens hinterlassen: der Herr Bürgermeister Groddeck ist von Ihm gestern, nach aufgehobener Tafel, zum Oberbürgermeister ernannt und ihm gestattet worden, die goldene Amtskette, zur Zeit eine seltene Auszeichnung, bei feierlichen Gelegenheiten zu tragen. D.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 31. Juli. Heute wurde einer Deputation der Gr. Falkenauer Deichcommune die hohe Gnade zu Theil, Sr. Majestät unsern Allergnädigsten König, durch den Sprecher der Deputation, Freischulzen Richter zu Gr. Garbs, eine Petition in Betreff der Entwässerung der Gr. Falkenauer Niederung übermachen zu dürfen. Se. Majestät geruhten Sich äußerst gnädig in Betreff des Erbetenen zu äußern.

Danzig, 1. August. Ein zweites Kunstwerk ist aus den Händen des Predigers Grzybowski in Berent hervorgegangen, dessen aus Holz geschnittenes Blumenstück auf der Londoner Industrie-Ausstellung so großen Beifall gefunden hat und wofür dem Künstler eine besondere Auszeichnung zu Theil geworden ist. Aus einem starken Lindenholzblock hat nämlich der würdige Geistliche einen Christuskopf mit der Dornenkrone in Lebensgröße geschnitten, der von Sachkennern würdig gehalten wurde, in dem Arbeitszimmer Sr. Majestät des Königs bei Allerhöchst Seiner diesmaligen Anwesenheit aufgestellt zu werden. Se. Majestät haben sich die Disposition über dies Kunstwerk Allerhöchst Selbst vorbehalten.

— Der Garnisons-Auditeur Döllen ist zur 2. Division und der Garnisons-Auditeur Pflüger in Posen in gleicher Eigenschaft nach Danzig versetzt.

Dirschau, 31. Juli. Am 30. d. M. Abends 9 Uhr traf Se. Majestät unser allergnädigster König auf seiner Reise nach Danzig mit einem Extrazuge hier ein, setzte aber seine Reise nach kurzem Aufenthalte unter lautem und freudigem Jubel der zahlreich versammelten Bewohner der Stadt nach Danzig fort. Empfangen wurden Allerhöchstdieselben auf dem Bahnhofe von Seiten der Stadt, von der Geistlichkeit, dem Magistrat, den Stadtverordneten und der Schützengilde.

Graudenz, 29. Juli. Herr Direktor Genée, der Sonntag das Theater in Marienwerder eröffnet, soll die Absicht geäußert haben, gelegentlich von dort herüberzukommen, um einige Vorstellungen hier zu geben. Es dürfte das um so größeres Interesse erregen, als die Mehrzahl seiner namentlich neu engagirten Mitglieder hier noch unbekannt ist.

Königsberg, 30. Juli. Die Arbeiten im hiesigen Bahnhofsempfangsgebäude werden seit einigen Tagen auf mehreren Punkten Tag und Nacht hindurch betrieben, um Alles so weit als nur irgend möglich fertig zu schaffen, es wird aber doch nicht gelingen, alle Arbeiten und Einrichtungen 2c. in und am Gebäude vollständig zu vollenden, eine Riesenaufgabe ist aber

doch durch die schon bis jetzt gefertigten Arbeiten gelöst und Jeder, der unsern Bahnhofsplatz nur vor einem Jahre gesehen hat, muß staunen über alle dort zu Stande gebrachten Werke, welche bei der enormen Schnelligkeit, mit der sie geschaffen sind, doch überall die höchste Solidität, Eleganz und Sauberkeit zeigen, die jedem Bauunternehmer, jedem Handwerker und Arbeiter zum besten Muster dienen können. Nach dem übereinstimmenden Ausspruche aller unterrichteten Personen ist das hiesige Bahnhofsgebäude das prächtigste und größte im ganzen preußischen Staate und auch wohl in ganz Deutschland. — Der größte Fleiß ist in der letzten Zeit auf die Einrichtung der Empfangs-, Beamten- und Bureauzimmer und besonders auch auf die Herstellung der Königsgemächer verwandt. Oben an der nördlichen innern Seite des Gebäudes werden zwei Uhren angebracht, die durch elektrische Drähte in Gang erhalten werden, eine dritte eben solche Uhr kommt an der nördlichen äußern Seite des Gebäudes zur Aufstellung. Die für das Gebäude bestimmten Möbel und Utensilien — fast sämmtlich in Berlin gefertigt — sind zum größten Theil hier angelangt und man hat bereits gegen 20 große Eisenbahnpackwagen davon ausgepackt. Für die Empfangszimmer, Restauration 2c. sind die Möbel meistens aus Mahagoniholz und man sieht da die elegantesten Sophas und Fauteuils, mit Sammet- und Damastüberzügen, große Trumeaux, andere Spiegel, zierliche Tische, Stühle 2c. in großer Zahl.

— Gestern kamen vier, für den Betrieb auf der Strecke Braunsberg-Königsberg bestimmte Lokomotiven hier an: „Weichsel“, „Passarge“, „Memel“ und „Ostsee“, die größere und kleinere Züge mit Personen und Geräthschaften brachten. Die Personen wurden, wie das auch schon an früheren Tagen der Fall gewesen, gratis befördert und manchmal waren die Züge recht stark mit solchen Passagieren besetzt. In der Nacht zu heute fanden probeweise einige Nachtzüge auf der Strecke Braunsberg-Königsberg statt, um die neuangestellten Bahnwärter auch für den Nachtdienst zu prüfen, zu welchem Zwecke wiederholt alle Signale gegeben wurden, die bei den Nachtzügen vorkommen und wobei man die Wärter auf allen Bahnpunkten, Stationen und Haltestellen examinirte. Sämmtliches Dienstpersonal, sowohl auf dem hiesigen Bahnhofe, als auf der Strecke Braunsberg-Königsberg ist seit gestern vollständig eingekleidet und für die Eröffnungsfeierlichkeit mit neuen Uniformstücken versehen worden. Als Bahnhofsinspektor hierselbst ist Herr Gamp aus Danzig, früher Inspektor des dortigen Bahnhofes, angestellt und hat derselbe am Donnerstage seine hiesigen Funktionen übernommen.

— Die K. Z. enthält folgenden herzlichen Aufruf: Alle liebenswürdigen Frauen und Jungfrauen Königsbergs, die keine Gelegenheit haben, die Häuser in den Straßen zu schmücken, welche Se. Majestät der König bei seiner Ankunft durchfährt, werden herzlichst gebeten, Blumen, Guirlanden und Kränze zur Ausschmückung des Königlichen Schlosses, der Umgebung der Statue Friedrich I., des Königsgartens u. s. w. zu winden und dieselben Sonnabend und Sonntag gütigst im innern Schloßhofe abliefern zu lassen.

— Die Beiträge zu den Empfangsfeierlichkeiten bei der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät des Königs, sind in Folge der erst kürzlich erlassenen Aufforderung sehr zahlreich eingegangen; die aus dem vorigen Jahre zu demselben Zwecke reservirten Summen belaufen sich auf 600 Thlr.

— Nach einer aus Potsdam hier eingetroffenen telegraphischen Depesche wird Se. Majestät der König am 3. August das Geleit des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und eine Bewirthung von derselben auf dem Schiffe „Ostsee“ annehmen, in Pillau aber nicht verweilen. An den Vorbereitungen, welche zum Empfange des Monarchen in der umfassendsten Weise getroffen werden, betheiligen sich nicht, wie das wohl früher geschah, hauptsächlich die hiesigen konservativen Vereine, sondern alle Stände der Bevölkerung gehen mit freudigem Eifer daran, dem Landesherrn einen würdigen Empfang zu bereiten. Diese Thatsache ist der sicherste Beweis dafür, daß die Liebe und Treue zu dem Könige und seinem erhabenen Herrscherhause wohl in Momenten einer beklagenswerthen Verirrung erschüttert, aber niemals gestört werden konnte, und daß die Zahl der Anhänger der konservativen Partei in erfreulicher Weise bei uns zugenommen hat.

— Die hiesige Lokal-Gewerbeausstellung wurde am 28. Juli durch die von der Kommission der polytechnischen Gesellschaft zu diesem Akte besonders eingeladenen Personen eröffnet.

Heilsberg, 27. Juli. Die durch die Eröffnung der Ostbahn für die Endstrecke von Braunsberg bis Königsberg bevorstehende Festlichkeiten, vorzugsweise erhöht durch die Ankunft Sr. Majestät unsres allverehrten Königs, werden auch den hiesigen Kreis, wenngleich derselbe dem eigentlichen Schauplatze des Festes schon einigermaßen fern liegt, nicht unberührt lassen. Nicht nur, daß verhältnißmäßig recht viele Bewohner des Kreises zur Betheiligung an den Festlichkeiten nach Königsberg hinüber reisen wollen; es wird auch der Kreis als solcher sich bei der am 2. August zu bereitenden Feierlichkeit lebhaft betheiligen. Es hat der genannte Verein nämlich die Absicht, unter andern Sr. Majestät zu bereitenden Ueberraschungen und Aufmerksamkeiten Hochdenselben auch durch Deputationen aus den verschiedenen Landestheilen der Provinz — Samland, Litthauen, Masuren, Ermland —, in den üblichen Costümen dieser Gegenden zu erfreuen und zu bitten, recht bald, zur Freude der Provinz, dieser wieder einmal die theure, allgemein verehrte Landesmutter zuzuführen. Diese Deputationen werden nicht direkt aus den genannten Landestheilen zu dem angegebenen Zwecke nach Königsberg hinüberkommen, sondern sollen vielmehr durch junge Damen Königsbergs vertreten werden. Die von den lieblichen Bittstellerinnen als Zeichen treuer Liebe und Anhänglichkeit zu überreichenden Angebinde für Ihre Majestät die Königin werden jedoch Original-Erzeugnisse der repräsentirten Landestheile sein. So wird unser Ermland eine kunstvoll gearbeitete Taube mit Flachs-Gefieder, Zwirn, Blumen aus hier erzeugter Seide gefertigt, u. s. w. liefern.

Gumbinnen, 28. Juli. Zum Empfange Sr. Maj. unseres Allverehrten Königs am 1. August in Königsberg hat die Stadtverordnetenversammlung eine Deputation gewählt, welche, außer dem Bürgermeister Kämpf, aus den Stadtverordneten Partikulier Thorun und dem Kaufmann Frank besteht.

Goldapp, 27. Juli. Die hiesigen Kreisstände haben zur Begrüßung Sr. Maj. unseres hochverehrten Königs und Herrn bei Seiner nächsten Anwesenheit in Königsberg als Deputirte den Herrn Major von Horn auf Gehlweiden, den Herrn Rendanten, Premier-Lieutenant Kübart von hier und den Rittergutsbesitzer Herrn Dannenberg auf Rogainen gewählt.

Tilsit, 28. Juli. An mehren Orten zeigen die Kartoffelstauden sichtbare Spuren von Krankheit, doch soll dieses Uebel bis jetzt noch sehr lokaler Art sein und sich nur langsam ausbreiten.

Von der preußisch-pommerischen Gränze. Die Bütower Kreisstände beschlossen bereits im April v. J. zwei Chausseen: a., von Bütow über Damsdorf bis zur Rummelsburger Kreisgränze auf Rummelsburg zu, und b., von Bütow bis zur Stolper Kreisgränze auf Lauenburg zu, anzulegen. Jetzt ist die allerhöchste Sanktion zur Ausfertigung von Bütower Kreisobligationen im Betrage von 40,000 Thlr. in Apoints von 50, 100 und 500 Thlr. erfolgt. Für Hinterpommern, welches in Bezug auf Kunststraßen immer sehr stiefmütterlich behandelt worden, ist diese Chaussee von großer Wichtigkeit.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Danzig, 1. August. An der Börse wurden aus dem Wasser verkauft: gestern: 36 Last 130—31pf. poln. Weizen fl. $507\frac{1}{2}$; heute: 62 Last 130—31pf., 131pf. u. 18 Last 131pf. poln. und 18 Last 130pf. inl. Weizen fl. (?), 11 Last 128pf. do. fl. 495, 25 Last 128—29pf. do. fl. 485 und $25\frac{1}{2}$ Last inl. Rübsen fl. (?).

Thorner Liste.

Vom 27. bis incl. 30. Juli passirt:

nach Danzig: 571 Last 25 Schffl. Weizen, 10 Last Roggen, 46 Faß Pottasche, 28,563 Stück fichtene u. 2394 Stück eichene Balken, 162 Last eichene Bohlen, 9 Last u. 144 Schock eichene Stäbe und 440 Klafter Brennholz.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:

Sheerneß, 27. Juli. Louise Charlotte, Lewin.
Portsmouth, 27. Juli. Mariane, Linse.
Kirkaldy, 26. Juli. Maria, Petersen.
Hull, 27. Juli. Emanuel, Bischoff.
Grimsby, 27. Juli. Union, Brandt.
Unweit Aldbro, 27. Juli. Robert, Saß.
Kopenhagen, 27. Juli. Helena, Royland.
Amsterdam, 26. Juli. Roelina, Rozenbeck. Hendr. Annechina, de Boer.
" 27. Juli. Kath., Olthoff. Fiducia, Ahrens. Meinkina, Dik.
Grangemouth, 24. Juli. Theod. Mar., Hansen. Br. Susanne, Peters.

Den Sund passirten am 26. Juli: Janet M'William, William; Hendr. Dorothea, van Aken; Emulation, Edwards; Salem, Evans; von Danzig.

Von Tönningen in See gegangen am 23. Juli: Margr. Hillechina, Oostra, von Danzig.

Den Schleswig-Holstein. Kanal passirten vom 25. bis 28. Juli: Martha, Mügge; Jakoba Gesina, Schuur; Roelina Eissina, de Vries; Minerva, Müller; Anna, Hoockstra; Vr. Alida, Valomstra; Adolph Heinrich, Meyer; Zwantina, Bakker; Eendragt, Piebes und Twee Aaltjes, Rosema, von Danzig.

Angekommen in Danzig am 31. Juli:

Prinzeß, W. Steet u. Gipsy, T. Brom, v. Middlesbro, m. Kohlen. Napolen d. Dritte, S. Sturm u. Emilie, A. Angot, v. Rouen, m. Gyps. Severin, H. Sporeland, v. Braake, m. Steine.

Wechsel-, Fonds- und Geld-Course.

Danzig, den 1. August 1853.

auf		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.
London	1 M.	—	—		Freiwillige Anleihe	—	—
	3 M.	199¼	—	199¼	Staats-Anl. à 4½ %	—	—
Hamburg	K. S.	—	—		Westpr. Pfandbriefe	97	—
	10 W.	45¼	—		Ostpreuß. do.	—	—
Amsterd.	K. S.	—	—		St.-Sch.-Scheine	—	—
	70 T.	—	—		Dzg. Stadt-Oblig.	—	
Berlin	8 T.	—	—		Prämien-Scheine		—
	2 M.	—	—		der Seehandlung	—	—
Paris	3 M.	—	—		Holl. Dukaten, neue	—	—
Warschau	8 T.	98½	--		do. do. alte.	—	—
	2 M.	—	—		Friedrichsd'or	—	—
Rentenbr.		—	—		Augustd'or	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Se. Exc. d. Geh. Staats- und Handelsminister Hr. v. d. Heydt und Hr. Ministerial-Direktor Mellin a. Berlin. Se. Exc. Hr. Graf zu Dohna, General d. Kav. u. kom. General d. 1. A.-C., Hr. Ober-Präsident Eichmann, Hr. Hauptmann i. Gen.-Stabe v. Obernitz und Hr. Reg.-Rath Schlott a. Königsberg. Hr. Graf v. Krockow-Wickerode, Erbschenk in Hinterpommern, a. Krockow. Hr. Kammerherr Graf v. Keyserling a. Schloß Neustadt. Hr. Graf v. Keyserling a. Heinrichswalde. Hr. Baron v. Paleske a. Spengawsken. Hr. Rittmeister v. Pletz a. Kontczic. Die Hrn. Landräthe v. Neefe a. Stargardt und Abramowski a. Elbing. Hr. Justizrath Tessmer a. Marienwerder. Hr. Dr. Preuß u. Hr. Bauführer Mellin a. Dirschau. Hr. Telegr.-Ingenieur Salzenberg a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Würtz a. Kokoschken, Stübler a. Bertsdorf, Steffens a. Gr. Golmkau, Käsewurm a. Tarneborn und Bürkner a. Kadinen. Die Herren Kaufleute Lindau, Eichmann, C. Schultze, M. Krone, F. Kohn, W. Matthes u. M. Moritzsohn a. Berlin, A. Brauß a. Elberfeld und Kienast a. Leipzig.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Hr. Regier.-Präsident Graf v. Eulenburg a. Marienwerder. Hr. Rechtsanwalt Schrader n. Familie und Hr. Bürgermeister Ewe a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Lieut. v. Bülow a. Nackel, Caspari a. Königsberg, v. Wolf a. Graudenz, v. Barm a. Küstrin und v. Below n. Gattin a. Rutzau. Hr. Apotheker Seeger n. Gattin a. Neustadt. Hr. Oekonom Seeber a. Friedrichsrode. Hr. Oberst a. D. Sprenger a. Katlin. Hr. Major a. D. v. Gröben a. Neudeck. Hr. Rittmeister v. Zeysing a. Ratrodt. Die Herren Landräthe v. Mitschke-Collande a. Zemnach und v. Hindenburg a. Marienburg. Hr. Rechtsanwalt Thiele a. Karthaus. Hr. Ingenieur Schnis a. Wien. Hr. Postbeamter C. Rübschläger n. Familie a. Rosenberg. Die Herren Rittergutsbesitzer v. Palubicki a. Stangenberg, v. Jackowski a. Jablau, Schulz a. Semplawa und Landschaftsrath v. Weickhmann a. Kokoschken. Die Hrn. Gutsbesitzer Burandt a. Ornassau und v. Ostaszewski a. Lipschin. Die Hrn. Kaufleute W. Bohm a. Graudenz, Kaufmann a. Stargardt, Risewski n. Frl. Tochter a. Lauenburg, Markwald a. Berlin, Fried u. W. Friedrich a. Mainz und Schmidt a. Frankfurt a. M.

Im Deutschen Hause:

Hr. Kr.-Ger.-Sekretär Wendland a. Stettin. Hr. Lithograph Lell a. Berlin. Hr. Baumeister Rogersdorf a. Marienburg. Hr. Feldmesser Menzel und Hr. Amts-Aktuar Gäbel a. Dirschau. Hr. Gymn.-Lehrer Müller a. Thorn. Hr. Gutspächter Grundies n. Gattin a. Zuckers.

Im Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Uhlmann, Herz und Brockhausen a. Berlin, Zemonimierski a. Breslau und Straus a. Bamberg. Hr. Gutsbesitzer Dieckhoff n. Gattin a. Prczewas. Hr. App.-Ger.-Rath Pape n. Fam. a. Insterburg.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kr.-Ger.-Direktor v. Borries a. Karthaus. Hr. Gutsbesitzer Guthrian a. Koslowo. Die Hrn. Kaufleute Gehrmann n. Gattin und C. Schmarse a. Kulm.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Kr.-G.-Direktor Wendtlandt a. Neustadt. Hr. Oberförster Schulz a. Mirchau. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Klinsky a. Klukkowahutta, Rieß a. Skurcz, Burandt a. Groß Trampken, Schröder a. Mestin, Klaaßen a. Steegnerwerder und Kirstein a. Semlin. Hr. Kaufmann Treptow a. Schönebeck.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.